

FREI FÜR DIESE WELT

Reset

Impulse für ein Filmgespräch
- nicht nur -
im Religionsunterricht





FREI FÜR DIESE WELT

Impulse für ein Filmgespräch **nicht nur** im Religionsunterricht

Unter dem Titel „Frei für diese Welt“ präsentieren die Orden im Erzbistum Paderborn einen neuen Blick auf die Themen Berufung („Finde Deine Lebensmelodie“) und Ordensleben – in zwei Formaten:

1. Spielfilm „Reset“

32:42 Minuten | Produktion: Typographen GmbH, Paderborn, 2013



„Reset“ bezeichnet den Neustart von Betriebssystemen. So lautet auch der Titel des ersten Filmes. Die Hauptperson „Franz Lackensieg“ erlebt inmitten unserer Hochleistungsgesellschaft die sinnstiftende Kraft der Entschleunigung und wagt seinen eigenen (notwendigen) Neustart.

2. Interviews „Frei für diese Welt“

18:57 Minuten | Produktion: Typographen Paderborn, 2013



In diesem Interviewfilm erzählen drei Ordensleute von ihren Erfahrungen und Gedanken zum Leben in und außerhalb des Klosters. Spielszenen aus dem Film „Reset“ vertiefen die Themen. Zu gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen werden Antworten, die ein Leben in Ordensgemeinschaften bietet, vorgestellt.



Beide Filme können Sie direkt über die Projekthomepage www.frei-für-diese-welt.de ansehen bzw. zur Vorführung bringen. Außerdem sind die Filme im IRuM an den beiden Standorten Dortmund und Paderborn ausleihbar (DVD „Frei für diese Welt“).

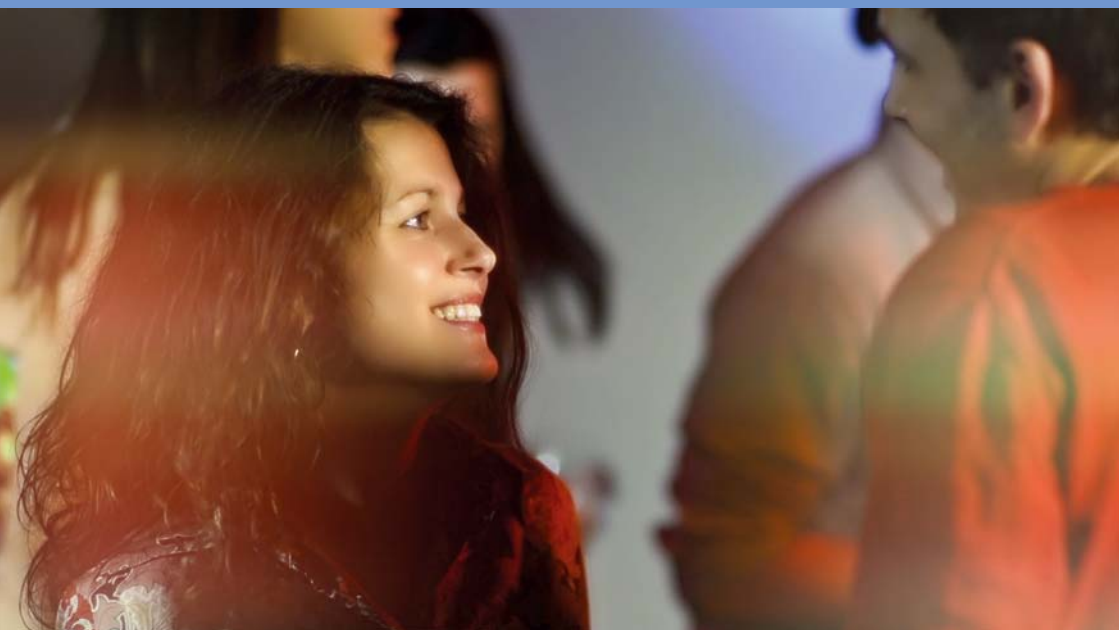
Trailer und Liste

Ein kurzer Trailer (0:56 Minuten) und eine Liste der Ordensgemeinschaften im Erzbistum Paderborn ergänzen dieses Medienpaket.

Adressaten

Beide Filme wenden sich an (junge) Menschen, die auf der Suche nach einem Lebensentwurf sind, in dem „Freiheit“ und „Tiefe“ verwirklicht werden können.

Denkbar ist, die Filme in religionsunterrichtlichen Zusammenhängen der Oberstufe des Gymnasiums bzw. des Unterrichts an einem Berufskolleg einzusetzen. In der Qualifizierungsphase der Oberstufe, in der sich Schülerinnen und Schüler häufig in einem Einsatz in Compassion-Projekten (Verbindung von Sozialpraktikum und Unterricht mit dem Ziel „Menschlichkeit“ in Theorie und Praxis zu erleben) bzw. in sozialen Projekten der „Einen Welt“ orientierend engagieren, kann er zum Gesprächsanlass über die eigene Situation werden.



Spielfilm „Reset“

Inhalt

Der Film zeigt den in der technischen Welt der Jetztzeit erfolgreich engagierten jungen Menschen Franz Lackensieg, der in einem längeren Prozess entdeckt, dass seine eigentliche Berufung nicht seine zweifelsohne bemerkenswerte und erfolgreiche Tätigkeit in der IT-Branche ist.

„Reset“ beschreibt programmatisch die Umbruchsituationen bzw. den Neuanfang, denen sich der junge Mann stellt.

Es geht – angeregt durch eine Äußerung eines indischen Kollegen des Hauptdarstellers – darum zu überlegen, „wie das eigene Leben weitergeht“, wie es in eine vor sich selbst verantwortete Bahn geführt werden kann. Dabei wird deutlich, welche Prozesse ablaufen müssen, damit ein solcher Weg gelingt, damit die Spur der eigenen Berufung aufgenommen und zielführend gegangen werden kann. Es geht darum zu entdecken, „was in mir ist“, was seinen Ausdruck finden will – im Bild des Filmes: „Wie kann ich meine eigene Lebensmelodie finden?“ Dazu gehört gegebenenfalls auch, etwas Liebgewordenes hinter sich zu lassen; etwas, für das man Anerkennung, Zuspruch, Lohn und Auszeichnung bekam.

Im Film werden Entscheidungen aufgezeigt, die letztlich auf dem Weg des Wahrnehmens einer Berufung notwendig sind und vielleicht zu einem Leben in der Gemeinschaft von Orden und Säkularinstituten beitragen können.

Dabei werden Symbole filmisch ansprechend in die Alltagswelt integriert, die von Sehnsucht (Zug der Vögel, Musik), Transzendenz (Musik, Berge, Wolken ...) und Gemeinschaft erzählen. Symbole wie das Feuer lassen erahnen, dass es Ziele gibt, für die es sich lohnt „zu brennen“ – und die es manchmal sogar erfordern, dass etwas „verbrannt“, aufgegeben werden muss. Die Spielszenen des Filmes sprechen in ihrer Gesamtheit die Sehnsucht an, das zu leben, was letztlich einem Leben Sinn, Erfüllung und Halt geben kann.

„Reset“ regt an, eingefahrene Lebenslinien anzuhalten, um von einem Anfangszustand her radikal zu fragen: Gibt es etwas, das mich in meinem Leben anregt, hinter die Dinge zu schauen, um zu entdecken, dass es das wirklich Wichtige gibt (meine Lebensmelodie). Traue ich mich dann diese zu spielen und ihr zu folgen?

Hinweise zur Präsentation

Die Vorführung des Filmes „Reset“ sollte nicht direkt durch die Interviews mit Mitgliedern klösterlicher Gemeinschaften („Frei für diese Welt“) ergänzt werden.

Es ist spannend und aufschlussreich, *nach* einer entsprechenden Diskussion über „Reset“ und damit nach dem Bedenken von Entscheidungs- und Berufungsszenen im eigenen Leben diese Interviews zu hören – erschließen sie doch die Grundstruktur des Filmes nachträglich in überzeugender Weise.

Arbeitsanregungen zum Spielfilm „Reset“

Vor der Filmpräsentation

- 🗨️ Eröffnungsimpuls: Der Film erzählt von einer besonderen Lebensphase des jungen Erwachsenen Franz Lackensieg.
- 🔍 Worum geht es in dem Film? Beobachten Sie und machen Sie sich zwischendurch kleine Inhaltsnotizen. Halten Sie Begriffe oder Sachverhalte fest, die Sie nicht verstehen und auch solche, die aus Ihrer Sicht wichtig für den Fortgang des Filmes sind.

Nach dem Film

a) wahrnehmen, wiedergeben, eine Beziehung zum Film aufbauen (Impulse und Arbeitsaufgaben zur Auswahl)

Nach dem (gemeinsamen) Klären von reinen Verständnisfragen:

- 🗨️ Folgende(s) Szene, Bild, Aussage ist mir am intensivsten in Erinnerung geblieben ...
- 🗨️ Bilder und Szenen, die mir gut tun ...! Das hat meinen Widerspruch hervorgerufen, hierüber habe ich mich geärgert ...
- 📌 Halten Sie die Schwerpunkte des Films auf Karteikarten fest und ordnen Sie die Inhalte nach Schwerpunkten für das weitere Gespräch!



b) die Spur aufnehmen – in den Austausch kommen

exemplarische Impulse, Texte, Lieder

Zur Vorbereitung auf ein vertiefendes Filmgespräch kann eine Auswahl der folgenden Impulse zunächst schriftlich bedacht werden.


- ✎ In welcher Situation befindet sich der Hauptdarsteller?
Wie sieht sein Alltag aus? Für wen und was investiert er Zeit?
Für wen oder was hat er keine Zeit (mehr)?
In welchen Beziehungen lebt er? Welche sozialen Kontakte (Netzwerk) „pflegt“ er?
Wozu, wovon lebt er?
- ✎ Wie verständlich sind die Sprache und das Auftreten des Ausbilders und des Vorgesetzten?
Was verkörpert er?
- ✎ Wie verstehen Sie die Auszeichnung „Front Racer Award“? Was bedeutet sie für Frank? Würden Sie sich darüber freuen?
- ✎ Welche Kritik muss er sich vom indischen Arbeitskollegen anhören und wie reagiert er darauf? In wie weit ist die Kritik berechtigt?
- ✎ Welche Prozesse macht der Hauptdarsteller im Laufe des Geschehens durch?
- ✎ Eine entscheidende Begegnung ist der flüchtige Kontakt mit dem Geigenbauer. In welcher Weise zeigt dieser Konsequenzen im Leben des Hauptdarstellers?
- ✎ Deuten Sie den Besuch bei Susann! Was treibt Frank an? Was will er klären? Beschreiben Sie und beurteilen Sie die Entwicklung der Beziehung – und ihr Ende!

- ✎ Beurteilen Sie die im Film transportierten Frauen- und Männerbilder. Welche Rolle hat Susann? Sind Alternativen denkbar?
- ✎ Frank packt seine Sachen und macht sich mit der U-Bahn (Stadtbahn in Dortmund) auf den Weg in einer andere Welt (Gegenwelt zu seinem bisherigen Berufsalltag). Welche Erfahrungen kann er auf dieser Reise machen?
Was mag ihn bewogen haben, alle seine Utensilien aus dem Korb ins Feuer zu werfen? Deuten Sie die Symbolhaftigkeit dieser Szene!
- ✎ Frank entzündet ein Feuer mit Gegenständen seiner Vergangenheit. Altes brennt, wird zu Feuer, Flamme, Funkenflug ... Alles wird auf null gesetzt.
Aber da brennt etwas ganz neu ... (in ihm!)
Auf wen hört er jetzt? Da gibt es eine neue „Lichtspur“ ...
- ✎ Wo können wir solche „Feuerstellen“ – auch im übertragenden Sinn – in den Großstädten finden? Welche Menschen kommen dort zusammen und welche Erfahrungen machen sie dort?
- ✎ Der Hauptdarsteller fängt neu an. Beschreiben Sie das Neue und Herausfordernde für sein Leben! Welche Gefühle und inneren Prozesse sind die Folge?
- ✎ Der Film hat den Titel „Reset“, zu Recht? Begründen Sie!
Ein (oder mehrere?) Reset(s) gibt es sicher in jedem menschlichen Leben ...! Wann halten Sie solche für notwendig? Oder sind Resets unangebracht fürs „richtige“ Leben?
- ✎ Erkennen Sie eine religiöse Spur im Film? Wie wird sie entfaltet! Worauf wird der Zuschauer aufmerksam gemacht?
- ✎ Finden Sie für den Film weitere Titel.








c) Verstehst du, was du da siehst?

 Mit welchen filmischen Mitteln wird die Botschaft von „Reset“ realisiert? Deuten Sie die Symbolwelt des Films, z.B.:










- | | | |
|--|---|--------------------------------|
| Die Vögel des Himmels /
Der Zug der Vögel |  | Zentrum und Vororte der City |
| An den Rand der Stadt gehen |  | In den Vororten wohnen |
| „Rolltreppe abwärts“ in der
Stadtbahn |  | Vom Berg auf die Stadt schauen |

d) Weiterführende Gesprächsimpulse: Sinn von Arbeit

 Ordnen Sie die Inhalte des Films diesen Aspekten zu! Wägen Sie die Positionen ab und begründen Sie Ihren Standort, Ihre Kompromisse!

- | | | |
|---|---|---|
| Mensch und Arbeit |  | Sinn der Arbeit |
| Bewegung nach oben
(Karriereleiter) |  | Bewegung nach unten –
Ich lebe mein Leben |
| Wer bin ich? /
Wer bin ich wirklich? |  | Bin ich mir selber auf die Spur
gekommen? / Bleibe ich mir
selbst treu? |
| War das schon alles? |  | Es muss doch mehr als alles
geben? |

Aufgefordert zum ständigen Abgleich von Gegensätzen im (Alltags-) Leben

- | | | |
|--------------------------|---|-----------------------|
| Arbeit |  | Freizeit |
| Ausbildungszeit |  | Berufsalltag |
| Schöne neue Welt (Beruf) |  | Alltag auf der Straße |
| Haben |  | Sein |
| Freiheit |  | Zwang |
| Reichtum |  | Armut |
| Sexualität |  | Enthaltensamkeit |
| Fremdbestimmung |  | Selbstbestimmung |
| Sich unterordnen |  | Widersprechen |



e) Kontexte



In welchem / in welchen Text(en) spiegelt sich am ehesten die Botschaft des Filmes wider? Wählen Sie aus und begründen Sie Ihre Entscheidung!

„Im Wald zwei Wege boten sich mir dar,
und ich nahm den, der weniger betreten war.
Und dies änderte mein Leben.“

Robert Frost (1894–1963)

„Ich setzte den Fuß in die Luft
und sie trug.“

Hilde Domin (1909–2006)

„Oh ich, oh Leben! auf alle diese
wiederkehrenden Fragen,
auf diesen unendlichen Zug der Ungläubigen,
auf die Städte, die voller Narren sind.
Was habe ich darauf für eine Antwort –
oh ich, oh Leben?
Dies aber ist die Antwort:
Du bist hier, damit das Leben blüht
und die Persönlichkeit.
Damit das Spiel der Mächte weitergeht
und du deinen Vers dazu beitragen kannst.“

Das 166. Gedicht aus „Grashalme“ von Walt Whitman (1819–1892)

„Ich bin ein Sucher
eines Weges.
Zu allem was mehr ist
als
Stoffwechsel
Blutkreislauf
Nahrungsaufnahme
Zellenzerfall.“

Ich bin ein Sucher
eines Weges
der breiter ist
als ich.

Nicht zu schmal.
Kein Ein-Mann-Weg.
Aber auch keine
staubige, tausendmal
überlaufene Bahn.

Ich bin ein Sucher
eines Weges.
Sucher eines Weges
für mehr
als mich.“

„Für mehr als mich“ von Günter Kunert (*1926)
(Rechte beim Autor)

f) Bildbetrachtung:



Was für eine schöne Momentaufnahme!
Frank steht in der Dunkelheit des Lebens (der Nacht) am lichterloh
brennenden und wärmenden Feuer.
Sein reflektierender und nachdenklicher Blick wird zum Funkenflug
seiner eigenen Gedanken.



- Gedanken, die ihn beschäftigen: ...
- Lebenswegentscheidungen, die anstehen: ...
- Zukunftsbilder, die vor seinem inneren Auge wie in einem Film ab-
laufen / vorbei ziehen: ...






Ernst Alt: Um die vierte Nachtwache
(vgl. hierzu auch „Lebensbetrachtung“, s.S. 19.)



- ✦ Beschreibt, was ihr seht! Wo sind die Handelnden im Bild verortet? Wie ist ihre Beziehung zueinander? Was drückt ihre jeweilige Mimik und Gestik aus? Woher kommt – wohin geht die Bewegung im Bild? Welche Stimmungen und Gefühle stellen sich ein? Findet einen Bildtitel! Könnt ihr euch selbst ins Bild setzen? Wohin? Vergleicht das Bild mit Franks Weg in „Reset“! Und was erzählt der Evangelist Matthäus in der Geschichte von der vierten Nachtwache? (Mt 14, 25-29)


Zur Entscheidung herausgefordert (Transfer auf das eigene Leben)
 Impulse zur eigenen Besinnung oder für das vertraute Gespräch in der kleinen Gruppe

- ✦ Wer bin ich? Was will ich wirklich aus meinem Leben machen?
- ✦ Gibt es solche Erfahrungen, Prozesse und Umbrüche auch in Ihrem eigenen Leben?
- ✦ Was ist meine, deine Sehnsucht?
- ✦ Begegnungen, die des Nachdenkens wert sind ...

-  Erkenne ich etwas in den Bilderwelten des Films aus meinem eigenen Lebensalltag wieder?
Mit Blick auf mein Leben: Was finde ich gut / weniger gut?
Was möchte ich beibehalten bzw. ändern?

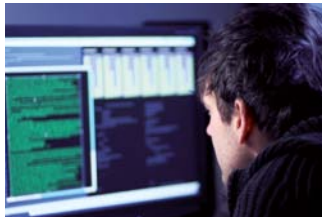
Weitere Bausteine zur Vertiefung

a) Lieder

-  Folgende Songs lassen sich gut einsetzen, um Parallelitäten, Anfragen etc. an den Film / an das eigene Leben zu entdecken und zu bedenken.

Tim Bendzko: „Programmiert“¹

Heute bin ich digital, ich denke nur noch an Zahlen.
Einsen und Nullen machen meine Träume wahr,
die Welt da draußen ist mir egal.
Ich bestell ne Pizza im Netz.
Das geht heut alles wie von selbst.
Sozialer Kontakt wird überschätzt.
Ich feier ne virtuelle Party mit meinen virtuellen Fans.



Denn ich bin programmiert.
Oho, ich bin eigentlich nicht hier.
Oho, ich bin an zwei verschiedenen Orten zur selben Zeit
und das absurde daran ist, ich bin nicht alleine hier.
Oho, wir sind alle programmiert.

Heute bin ich digital, extrem kritisch und mitteilsam.
Was ich denke, das wird auch gesagt,
mirs egal ob man mich nach meiner Meinung fragt.

Ich bin sowas von verliebt.
Sie ist jung und schön, genau mein Typ.
Ich verdräng für nen Moment mein Spiegelbild,
schick Ihr ein Photo von nem Typ, den Sie mit Sicherheit will.

Denn ich bin programmiert.
Oho, ich bin eigentlich nicht hier.
Oho, ich bin an zwei verschiedenen Orten zur selben Zeit,

und das Absurde daran ist, ich bin nicht alleine hier.
Oho, wir sind alle programmiert.

Oho, wir sind an zwei verschiedenen Orten zur selben Zeit
und das Absurde daran ist, ich bin nicht alleine hier.
Oho, wir sind alle programmiert.

Wie fühlen sich echte Sonnenstrahlen an?
Ich weiß es nicht mehr.
Wie fühlt sich echte Nähe an?
Ich weiß es nicht mehr.
Wie fühlt sich das echte Leben an?
Ich weiß es nicht mehr.
Wie fühlt sich echte Liebe an?
Ich weiß es nicht mehr.

Denn ich bin programmiert.
Oho, ich bin eigentlich nicht hier.
Oho, ich bin an zwei verschiedenen Orten zur selben Zeit,
und das Absurde daran ist, ich bin nicht alleine hier
Oho, wir sind alle programmiert.

Wir sind an zwei verschiedenen Orten zur selben Zeit,
und das Absurde daran ist, ich bin nicht alleine hier.
Oho, wir sind alle programmiert.
Wir sind alle programmiert.

Weitere Songs, z. B.:

Tim Bendzko: „Steh nicht mehr still“
http://lyrics.wikia.com/Tim_Bendzko:Ich_Steh_Nicht_Mehr_Still



Tim Bendzko: „Ich laufe“
http://lyrics.wikia.com/Tim_Bendzko:Ich_Laufe

Klaus Hoffmann: „Um zu werden was du bist“
www.golyr.de/klaus-hoffmann/songtext-um-zu-werden-was-du-bist-371151.html

Klaus Hoffmann: „Zeit zu leben“
www.golyr.de/klaus-hoffmann/songtext-zeit-zu-leben-371159.html

Reinhard Mey: „Frei“
www.reinhard-mey.de/start/texte/alben/frei

b) Bildnerisches Gestalten:



-  Malen mit Jaxonkreide
Der / mein WEG: Ausgangspunkte – Unterbrechungen / Stationen – Ziele
-  Wege-Karte meines bisherigen (Glaubens-)Weges:
 - Welche Abschnitte habe ich bereits zurückgelegt?
 - Was habe ich selbst bestimmt? Wo wurde ich bestimmt?
 - Was „fiel mir zu“, fügte sich?
 - Welche Erfahrungen waren gut für mein Leben? Worauf hätte ich gut verzichten können?Malen des pers. Weges, auf dem die o.g. Fragestellungen ihren Ausdruck finden in Farben, Formen, Symbolen, kurzen Texten etc.

Möglicher Anschluss: Berufungsgeschichten in der Bibel

- ▶ www.berufe-der-kirche-bamberg.de/spirituelles/biblische_berufungsgeschichte.html



Interviewfilm „Frei für diese Welt“






Vor der Filmpräsentation

-  Sichtet die Interviews mit den Vertretern der Orden und Gemeinschaften!
-  Welche Beziehungen gibt es zu „Reset“? Was können sie zum Verständnis des Spielfilms beitragen?

Nach dem Film








Impulse:

-  Die Ordensgemeinschaften im Erzbistum Paderborn gaben diesen Film in Auftrag. Was ist ihr Anliegen? Welche Funktion soll der Interviewfilm erfüllen?
-  Was hat euch in den Interviews angesprochen, vielleicht sogar überzeugt? Welcher Satz ist „hängen geblieben“? Warum?

-  Wo setzt ihr Fragezeichen bzw. meldet Widerspruch an?
-  Erzählen Sie von Begegnungen mit Menschen, die zu einem Orden oder einer verbindlichen christlichen Gemeinschaft gehören.
-  Mit welchem Interviewpartner möchten Sie ins Gespräch kommen? Nehmen Sie Kontakt auf. Besucht sie / ihn in seinem Lebensumfeld!
-  Informiert euch über das Thema „Berufung“ und „Leben in einem Orden“, z. B. unter
 - ▶ www.berufungspastoral-paderborn.de
 - ▶ www.orden.de
-  ... und einmal etwas zum Schmunzeln – mit Tiefgang „das Pinguin-Prinzip“:
 - ▶ www.youtube.com/watch?v=Az7LJfNiSAs

Zum guten Schluss

Lebensbetrachtung⁴

-  Was reißt mich aus Gewohntem heraus?
-  Von wem oder was lasse ich mich faszinieren?
-  In welcher Situation oder Erfahrung habe ich einen Anruf erkannt?
-  In welcher Weise hat sich mein Leben danach geändert?
-  Welche Aufbrüche gab es in meinem Leben?
-  Welche waren von besonderer Bedeutung?
-  Was hindert mich aufzubrechen?

⁴Margarete Niggemeyer: Christwerden – wie geht das? München 1982, S. 34

Herausgeber:

Erzbischöfliches Generalvikariat
IRuM | Hauptabteilung Schule und Erziehung
Domplatz 3
33098 Paderborn

Erarbeitet von:

Gerhard Krombusch
Alexander Schmidt

www.schuleundbildung.de

Fast am Ziel⁵

Irgendwann wirst du beginnen,
diesen Weg zu lieben,
die endlose Straße, den steinigen Pfad,
den Staub, die Tageslast.
Irgendwann wirst du erkennen,
dass dieser Weg dein Weg ist,
einmalig, unverwechselbar,
und dass kein anderer ihn für dich gehen kann.
Du wirst straucheln und fallen,
aber die Kraft finden, wieder aufzustehen.
Du wirst Umwege und Irrwege gehen,
aber dir selbst näherkommen.

Irgendwann wirst du beginnen,
diesen Weg zu lieben.
Dann bist du fast am Ziel.

⁵ Wolfgang Poeplau, Ludger Edelkötter: Weg, den ein Stern erhellt.
Drensteinfurt 1995, o. Seitenangabe.

